

5000 spanische Erztolen, 360.000 Indianer und ein paar tausend Ansiedler aus der Union, aus der Schweiz u. geschägt. Kaum im Jahr 1848 von der Union im Besiz genommen, begann sogleich ein regeres Leben, und seit im Beginn 1849 sich die Nachricht von entdeckten Goldminen verbreitete, strömten die Menschen von allen Seiten herbei, Amerikaner und Europäer, selbst aus China und Australien. Die Bevölkerung am Sacramento und an der Bai stieg so rasch, daß der Westen von der übrigen Masse Ober-Californiens getrennt, schon im Herbst 1850 unter die Staaten der Union aufgenommen wurde. In dem neuen Staate, der außer dem Golde noch an Platina, Kupfer, Quecksilber, Silber, Blei, Eisen und Anthracit reich ist, und wo im Süden subtropische, im Norden europäische Gewächse (unter andern guter Wein) gedeihen, bricht sich nun auch allmählich mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn, daß der Hauptreichtum dieses Landes nicht in den Goldablagerungen dajelbst — „mining is a curse“ — sondern in der wunderbaren Fruchtbarkeit seines jungfräulichen Bodens bestche. Bis jetzt ist kaum der 6. Theil des Ackergrundes urbar gemacht, schade, daß die Erwerbung desselben dadurch erschwert ist, daß 8 Mill. acres agrilulturfähigen Landes sich in den Händen von nur 500 Individuen befinden, welche zu hohe Preise verlangen, während Regierungsland zu 1¼ Dollar per Acker zu haben ist. Getreide wird stets das Haupterzeugnis bleiben und kann jetzt schon ausgeführt werden; Obst- und Gemüsegärten gewähren in einzelnen Gegenden einen fabelhaften Gewinn. In der Bevölkerung macht sich das deutsch-protestantische Element besonders vortheilhaft geltend und bildet einen entschiedenen Gegensatz zu dem ebenfalls mächtigen, durch die Irländer vertretenen celtisch-katholischen Elemente; das anglo-amerikanische tritt jetzt schon in den Hintergrund. Deutsche, Iren und Anglo-Amerikaner sind aber durch den gemeinschaftlichen Haß gegen die mongolischen Einwanderer (Chinesen u.) verbunden. Dem Lande steht eine große Zukunft bevor, bereits findet lebhafter Verkehr mit Ostasien statt und beginnen neben Bergbau, Viehzucht und Ackerbau Industrie und Handel aufs herrlichste sich zu entfalten. Die an Naturschönheiten reiche Wunderwelt des Yosemite-Distriktes (in Mariposa County) mit ihren Felsen und Wasserfällen und den berühmten Riesenbäumen (big trees) sind durch ein Gesetz gegen Verwüstung durch Goldsucher und Spekulanten sicher gestellt und auch zu einem „Nationalpark“ erklärt. Es gibt eine Menge schnell entstandener Ortschaften, die wichtigste bleibt aber San Francisco, die jetzt 188000 E. zählt, worunter 11000 Chinesen. Sie liegt am Ausfluß des Sacramento in die große insekreiche Bai, der Hafen ist vortreflich, der Verkehr lebhaft. Von hier ziehen die Goldsucher den von Segeln und Dampfern befahrnen Sacramento hinauf, um in den Nebenflüssen des Stromes und in Vorbergen der Nevada ihre Goldwäschen und Goldminen (washings und diggings) anzulegen. Der jährliche Export an edeln Metallen beträgt noch immer 40—60 Mill. Dollars. Mehr als am Anblick der Gräberei freut sich der Reisende an den herrlichen Waldungen der Nevada und des Kistengebirgs, deren Fichten- und Cedern-Arten 60 m. Höhe mit Stammdurchmesser von 8 m. erreichen, ferner an den beschnittenen Granitgipfeln, die hoch aus dem Baumwuchs der Nevada emporragen, und an den prachtvollen Wasserfällen des erwähnten, vom Merced bewässerten Yosemite-Thals, 36 Meilen südöstlich von der Franciscobai. Aus der Kolonie des Schweizerkapitäns Sutter, der sich hier anbaute und Ansiedler nachzog, ehe an Goldbeute gedacht war, ist der Ort Sacramento mit 16000 E. entstanden. —